

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0208

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

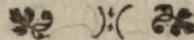
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

nicht, ich lobe vielmehr sein liebreiches und erhabenes Gemüth, und seine großmüthige Seele, aber er wird mir gestehen müssen, daß der Character des unglückseligen Vaters des Judas, der ausnehmenden Liebe, die Klopstock zur reinesten Tugend trägt, und die wir in dem ganzen Gedichte wahrnehmen, auf keine Weise widerspricht; und so theile ich mit ihm das Mitleiden, das dieser sterbende Sünder sowohl als der reuende Abaddon bey mir erwecket. Da ich in der Vertheidigung des Mesias dem Beyspiel meines Gegners gefolget, so will ich ihm jetzt noch in dem Tadeln folgen, ich will mit ebhestem etwelche geringe Fehler, die ich glaube in diesem so vollkommenen und lebenswürdigen Gedichte gefunden zu haben, tadeln, dieses geschieht aus keiner eigennützigem Absicht, noch weniger aus Feindschaft gegen den Dichter, den ich so hoch schätze als bewundere, sondern viel eher aus Dummheit, weil ich die Schönheit dieser Stellen nicht einsehe; doch weil ich den Werth derselben nicht kenne, so wird mir mein Gegner kein größeres Gefallen erzeigen können, als wenn er mir denselben zeigt, und ich werde denselben den Beyfall nicht länger verfahren, den ich dem ganzen Werke schuldig bin. Sollten aber diese Fehler größer, und mein Tadel wichtiger seyn, als ich es selbst glaube; so wird mein Freund mit mir gestehen, es seyen Mängel, die in den Theilen eher zur Vollkommenheit des Ganzen beytragen, als es besetzen.

Velut si
Egregio insperfos reprehendas corpore
navos.

Magdeburg. In der Seidel und Scheidhauerschen Buchhandlung ist herausgekommen: Kurzer Inbegriff der Geschichte der ganzen H. Schrift des Alten und Neuen Testaments, mit einer Fortsetzung der Jüdischen Begebenheiten, von dem alten Testament bis auf die Zeiten Christi, und einer Erklärung der sich auf ihn beziehenden Haupt-Beisagungen. Alles in Fragen und Ant-

worten. Aus dem Englischen des Herrn D. Isaac Watts übersezt, und mit Zusätzen der neuesten Schriftsteller über die Bibel vermehret, von Johann Philipp Cassel, P. 1749. in 8vo, 1. Alphabet 13. Bogen. Wer nur eine mittelmäßige Einsicht in die Nützbarkeit der Historie hat, wird zugeben, daß die Geschichte der H. Schrift den andern allen weit vorzuziehen sey. Sie ist das Gemählde der Vollkommenheiten Gottes. Die Vorsicht schildert sich darinn uns selbst ab, und giebt uns in den Werken der Natur und Gnade die Abbildung ihrer Vortreflichkeiten auf eine besonders eindringende Art. Die Erkenntnis der Geschichte der H. Schrift ist nicht nur deßfalls nothwendig und nützlich, sondern auch angenehm, weil ihre erhabene Zeichnungen das Vergnügen der Seele erwecken und unterhalten. Die Bibel ist deswegen ein preiswürdiges Buch, welches von jedem Christen und vernünftigen Untertan Gottes muß gelesen und geprüft werden. Allein ein jeder hat nicht die Fähigkeit alles so einzusehen, wie es die hinlängliche Erkenntnis erfordert; zumal da die H. Schrift vieles weitläufig erzählet, und öfters zerstreuet vortragt. Insonderheit ist die Jugend noch nicht im Stande, das alles gehörig zu sammeln und zu verbinden, welches doch zu ihrem Besten zu vereinigen ist. Ein hoher, weitläufiger, und in beständiger Verbindung fortgehender Vortrag fällt ihrer Geistesstärke zu fassen noch zu schwer, und dahero handeln die sehr klüglich, welche den Unmündigen an Erkenntnis die starke Speise als Milch, Speise zubereiten, und also zur Genießung und Sättigung vortragen. Nach dieser weisen Haushaltung ist gegenwärtiges nützlich Buch von dem berühmten D. Watts abgefaßt worden. Man kan es mit Recht als ein biblisches Hand-Buch betrachten, und es ist zur Unterweisung der Jugend zur biblischen Erkenntnis auch anderer, welche vieles zugleich in einem kurzen Abriss übersehen wollen, ein sehr geschicktes Hülfsmittel. Der Herr P. Cassel hat diese seine Uebersetzung vor der Urschrift dadurch vorzüglich gemacht,



macht, daß er durch gewisse Anmerkungen gezeigt hat, in welchen Schriften die biblische Historie weitläufiger abgehandelt worden. Aus dessen Zueignungs-Schrift an den Magistrat der Reichs-Stadt Bremen ersehbet man, daß Herr Cassel zum Professor an dem Gymnasio, und zum Collegien des Lateinischen Pädagogii daselbst erwählet worden, und den Ruf in sein Vaterland angenommen habe. Ist zu haben um 36 fr.

Frankfurt und Leipzig. Bey Wolsig. Ludwig Springs sel. Erben, und Johann Gottlieb Garbe ist verlegt worden: Johann Philipp Fresenius Pastoral-Sammlungen. Zweyter Theil. in 8vo, 1748. 1. Alphabet 6. Bogen. Aus dem ersten Theil und aus dem Titel selbst erhellet die Absicht dieser Schrift. Herr Fresenius tritt in die Fußstapfen seiner Vorgänger, die in Magdeburg und Weimar dergleichen Sammlungen übernommen haben. Man kan aus solchen Schriften keinen ausführlichen Unterricht machen, weil es einzelne Stücke von verschiedenen Materien sind. In diesem Theil findet man folgendes: 1.) Kurze und einfältige Anweisung vor Christliche Eltern, wie solche ihre Kinder in dem Tauf-Bunde und in der Tauf-Gnade erhalten können. Johann Philipp Fresenius Zugabe einiger Regeln von der Kinder-Zucht. 2.) Joh. Philipp Fresenius geistlicher Rath für eine Person, die geraume Zeit in einem vermischten Zustand der gesellichen und Evangelischen Wärlungen gestanden. 3.) M. Joh. Christian Wibels Beantwortung der Frage: Ob der würdige Genus des heiligen Abendmahls einem Kranken zu seiner leidlichen Genesung förderlich seyn könne? 4.) Loth. Ilmars Untersuchung der Frage: Ob eine Ehe-Frau, deren Mann die Ehe gebrochen, befugt sey, nicht allein die Scheidung zu begehren; sondern auch eine ander-

weitige Ehe zu suchen, und wirklich zu vollziehen? 5.) Der im Licht und Recht der Natur gegründete wöchentliche Sabbath, oder Gottesdienstliche Fevertag, betrachtet von Loth. Ilmar. Anhang von dieser Materie aus Herrn D. Christoph Wolens Betrachtungen über die in der Augsbürgischen Confession enthaltene Sitten-Lehre Jesu Christi. 6.) M. Johann Peter Snells Schriftmäßige Untersuchung der Frage: Ob die Kreuzigung Christi auf Seiten der Obersten im Jüdischen Volk eine Unwissenheit zum Grunde gehabt habe, oder nicht? 7.) Zulänglicher Beweis, daß Jesus Christus von Nazareth in den Tagen seiner Erniedrigung für den wahren Gott von vielen sey erkannt und bekannt worden: aufgesetzt von J. J. S. D. 8.) Das schändliche, aber auch unter den Christen sehr gemeine Laster: Der böse Eifer wider das Gute; vorgestellt von Joh Ernst Beck. 9.) Letzte Stunden weiland Ihro Hochgräf. Gnaden, Herrn Grafen Fr. von S. 10.) H. W. Gedanken von den Quellen der Aergernisse. 11.) Fortgesetzte Synodal-Materie vom Amts Segen der Prediger. Joh. Philipp Fresenius zufällige Gedanken über die Frage: Ob ein Aufseher, dem mehrere Gemeinen und deren Lehrer anvertrauet sind, befugt sey, nach der eigentlichen Frucht des Predig-Amtes bey denselben zu fragen? Der vorigen Synodal-Materie als ein Anhang beygefüget. 12.) Fürslich Priesterscheitliche Erinnerung an die Priesterschaft selbiges Fürstenthums bey öffentlicher Zusammenkunft. Anhang von der Haupt-Ursache des Verderbens im geistlichen Stande. Beygefüget von Johann Philipp Fresenio. Zugabe zu dem fünften Stück im ersten Theil dieser Pastoral-Sammlungen. Ist zu haben um 48 fr.

Diese Nachrichten sind alle Mitwochen in Zürich bey Heidegger und Compagnie Buchhändler, zu bekommen.